



Brandenburger Handwerk

Wirtschaftliche Situation
Umfrage Sommer 2014



Handwerkskammertag Land Brandenburg
c/o Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam

Handwerkskammer Cottbus
Altmarkt 17
03046 Cottbus
www.hwk-cottbus.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
www.hwk-ff.de

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
www.hwk-potsdam

August 2014

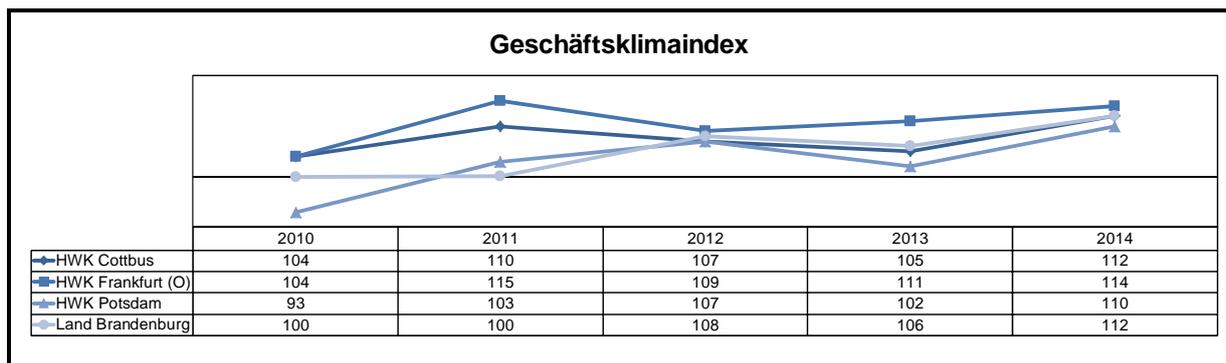
Inhaltsverzeichnis

Zur wirtschaftlichen Situation der brandenburgischen Handwerksbetriebe im ersten Halbjahr 2014	5
1. Geschäftsklima	5
2. Auftragslage.....	6
3. Beschäftigung	7
4. Umsatz.....	8
5. Wo sehen Sie, neben dem Fachkräftemangel, Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten?	9
6. In welchen Bereichen planen Sie betriebliche Investitionen?	10
Ergebnisse nach Kammerbezirken	12
A Handwerkskammer Cottbus	12
B Handwerkskammer Frankfurt (Oder).....	13
C Handwerkskammer Potsdam	14

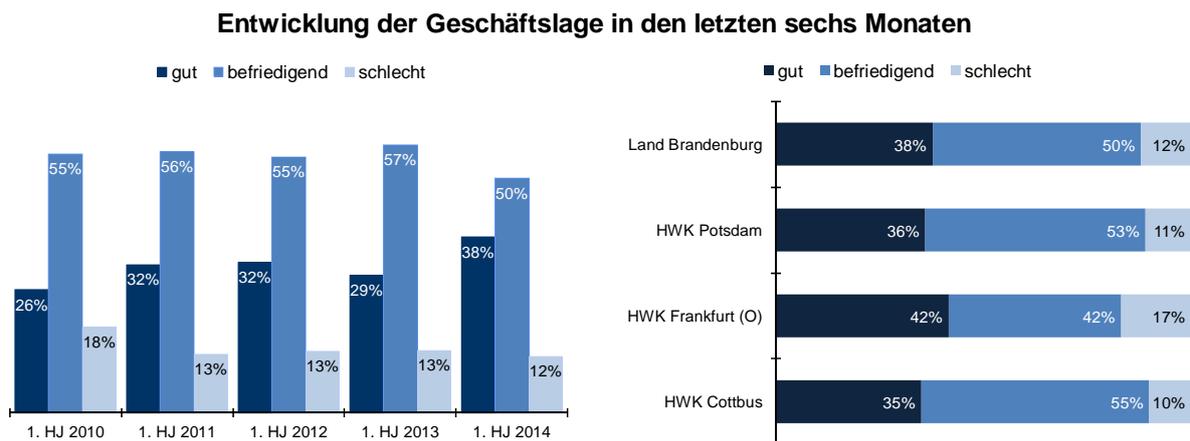
Zur wirtschaftlichen Situation der brandenburgischen Handwerksbetriebe im ersten Halbjahr 2014

1. Geschäftsklima

Die mehr als 40.000 Handwerksbetriebe im Land Brandenburg zeigen sich im ersten Halbjahr 2014 überaus zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Situation. Der Geschäftsklimaindex stieg gegenüber dem Vorjahr um 6 Punkte und erreichte damit das beste Ergebnis der letzten 5 Jahre. Die noch im Vorjahr befürchtete Abkühlung der Konjunktur blieb aus.

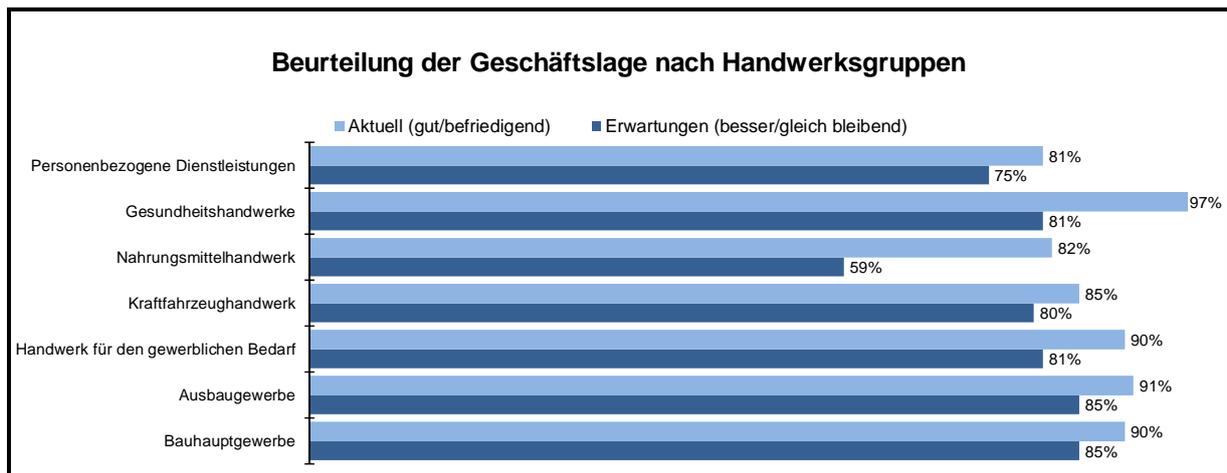


88 Prozent der Betriebe beurteilen aktuell ihre Geschäftslage mit gut und befriedigend. Vor allem der Anteil der Gut-Bewertungen hat sich deutlich erhöht, er stieg von 29 auf 38 Prozent. Der Saldenwert aus guten und schlechten Bewertungen liegt bei plus 26 Prozentpunkten. In allen brandenburgischen Handwerkskammern überwiegen die positiven Ergebnisse. Zwar beurteilen im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) die meisten Betriebe ihre Geschäftslage mit gut, gleichzeitig gibt es hier aber auch die meisten negativen Einschätzungen. Per Saldo sind aber kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Kammerbezirken zu erkennen.



Etwas differenzierter sind die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen. Hier reichen die Saldenwerte von plus 3 Prozentpunkten im Nahrungsmittelhandwerk bis plus 33 Prozentpunkten im Ausbaugewerbe.

Bemerkenswert ist, dass in allen Gruppen aktuell mehr als 80 Prozent der Befragten von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage berichten.



Die besten Werte kommen von den Gesundheitshandwerken, die schlechtesten von den personenbezogenen Dienstleistungen und den Nahrungsmittelhandwerken. Positiv ist die Entwicklung im Kraftfahrzeughandwerk mit aktuell 85 Prozent Gut- bzw. Befriedigend-Bewertungen, das im letzten Jahr noch die schlechteste Bewertung abgegeben hat.

Das brandenburgische Handwerk geht mit verhalten optimistischen Geschäftserwartungen in das zweite Halbjahr. Insgesamt 18 Prozent der Betriebe hoffen für die zweite Jahreshälfte auf bessere, 65 Prozent auf wenigstens gleich bleibende Geschäftsergebnisse. Der Saldenwert aus positiven und negativen Prognosen liegt mit einem Prozentpunkt im Plus. Das entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 4 Punkte.

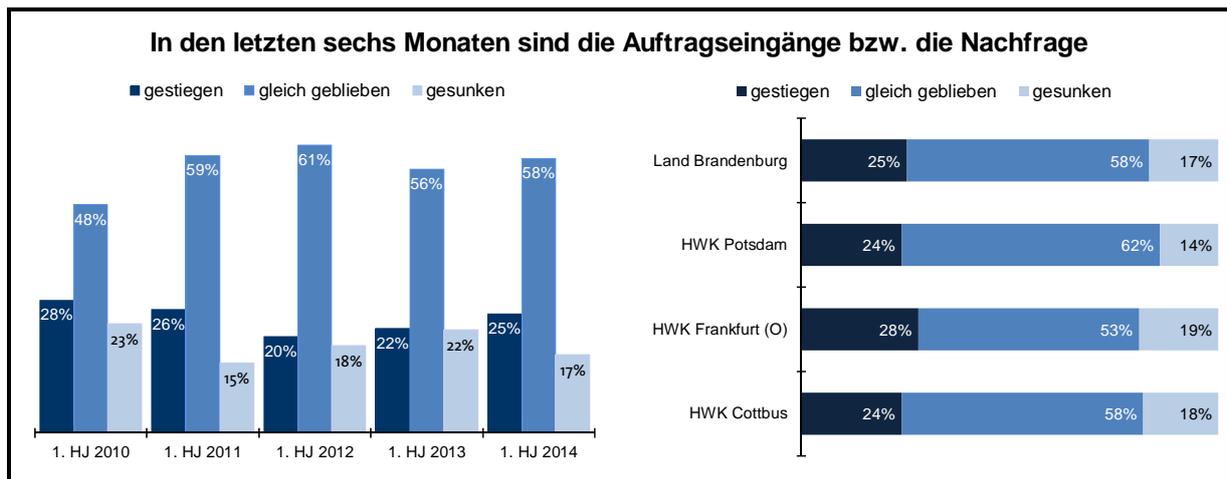
Differenzen gibt es allerdings in der Erwartungshaltung zwischen den drei Handwerkskammerregionen. Während die Betriebe des Kammerbezirkes Frankfurt (Oder) eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage erwarten (per Saldo 5 Prozent), rechnen die Cottbuser Betriebe eher mit einer Stagnation und die Potsdamer mit einer leichten Eintrübung (per Saldo minus 4 Prozentpunkte).

Auch die Prognosen der einzelnen Handwerksgruppen unterscheiden sich erheblich. Per Saldo positive Erwartungen kommen von den Bau- und Ausbauhandwerken. Wesentlich pessimistischer sind die Nahrungsmittelhandwerker und Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungen, wie Friseure, Fotografen oder Maßschneider, mit Saldenwerten von minus 26 bzw. minus 13 Prozentpunkten.

2. Auftragslage

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen brandenburgischer Handwerksbetriebe ist in den vergangenen 6 Monaten gewachsen. Ein Viertel aller Befragten berichtet von mehr Aufträgen, nur 17 Prozent von gesunkener Nachfrage. Mit einem Saldenwert von plus 8 Prozentpunkten wurden die Ergebnisse der letzten beiden Jahre damit um 8 bzw. 6 Punkte übertroffen.

Trotz Zunahme der Auftragseingänge bezeichnen nur 12 Prozent der Betriebe ihren Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahr als verhältnismäßig groß. 18 Prozent sind dagegen der Meinung, dass er eher zu gering ist. Das zeigt sich auch in der durchschnittlichen Auftragsreichweite, die mit 8 Wochen nur auf Vorjahresniveau liegt.



Differenzierter ist die Situation in den einzelnen Handwerksgruppen. Während bei den Gesundheitshandwerken per Saldo knapp 30 Prozent steigende Auftragseingänge meldeten, waren es in den Bau- und Ausbauhandwerken nur 13 und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf nur 8 Prozent.

Am stärksten ist die Nachfrage im Nahrungsmittelhandwerk zurückgegangen. Per Saldo jeder Siebente hatte Verluste zu verzeichnen.

Etwas geringer war dagegen das Kraftfahrzeughandwerk betroffen. Hier berichteten per Saldo nur 6 Prozent von Auftragsrückgängen, allerdings bezeichneten auch 28 Prozent der Kfz-Betriebe die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr als eher zu gering. Insgesamt berichtet jeder Sechste von einer konstanten Auftragslage in seinem Betrieb.

Für die kommenden 6 Monate erwartet das Brandenburger Handwerk eine Verstärkung der guten Nachfragesituation nach Produkten und Dienstleistungen mit positivem Aufwärtstrend. Per Saldo rechnen 7 Prozent der Betriebe mit einem weiteren Auftragszuwachs.

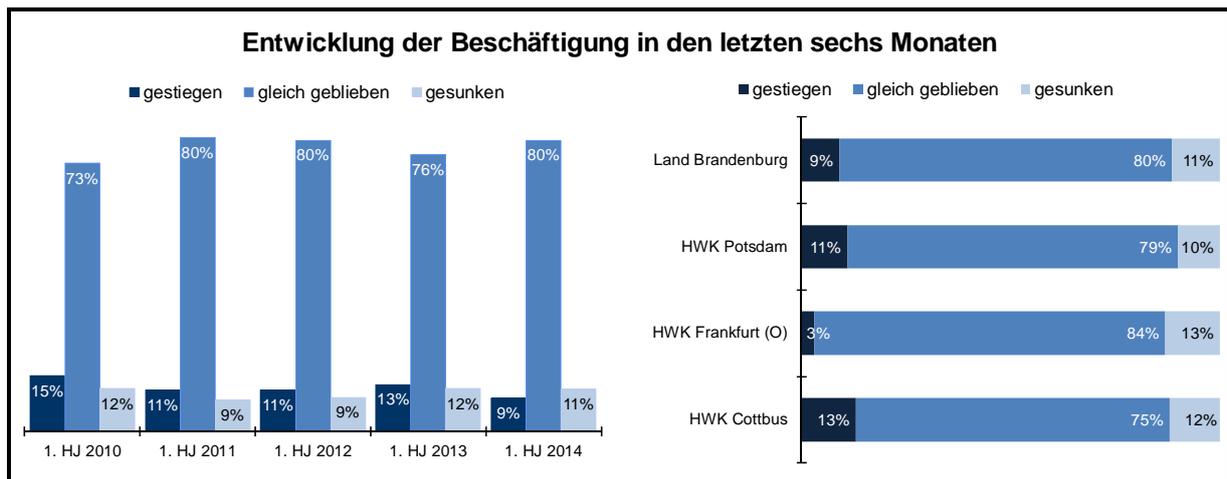
Mit positiven Erwartungen gehen vor allem das Bau- und Ausbauhandwerk und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf in die zweite Jahreshälfte. Gedämpft sind die Erwartungen bei den Gesundheitshandwerken, die allerdings von einer sehr konstanten weiteren Entwicklung der Auftragslage ausgehen. Mit leichten Auftragsrückgängen rechnen dagegen die Kraftfahrzeug- und die Nahrungsmittelhandwerke und die personenbezogenen Dienstleistungen.

3. Beschäftigung

Das Handwerk bleibt auch 2014 ein Stabilitätsgarant auf dem brandenburgischen Arbeitsmarkt. 80 Prozent aller Betriebe hielten im ersten Halbjahr 2014 ihren Personalbestand konstant. Per Saldo haben aber auch – anders als im Vorjahr – 2 Prozent mehr Betriebe Personal entlassen, als neu eingestellt.

Den deutlichsten Personalabbau gab es bei den ostbrandenburgischen Handwerksbetrieben, bei gleichzeitig hoher Beschäftigungsstabilität von 84 Prozent. Leichter Zuwachs wurde dagegen aus dem Kammerbezirk Cottbus gemeldet.

Geringfügigen Personalzuwachs verzeichneten die Bau- und Ausbauhandwerke und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf; das korrespondiert mit der guten Auftragsituation in diesen Gewerken. In allen anderen Handwerksgruppen ergab die Umfrage einen Negativsaldo.



Über alle Gewerke gesehen wird es bis zum Jahresende voraussichtlich zu keinen größeren Veränderungen im Personalbestand der brandenburgischen Handwerksbetriebe kommen.

83 Prozent aller Betriebe planen keine Veränderungen, 9 Prozent beabsichtigen mehr, 8 Prozent weniger Mitarbeiter zu beschäftigen.

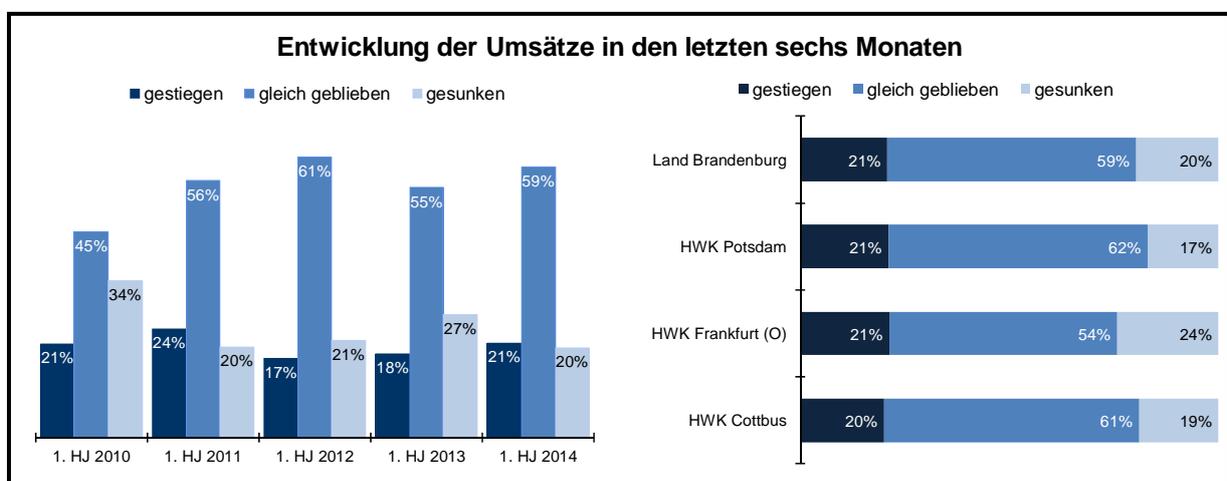
Das Bauhauptgewerbe, das Kraftfahrzeughandwerk und die personenbezogenen Dienstleistungen rechnen nicht mit Neueinstellungen im nächsten Halbjahr. Kaum Veränderungen gibt es voraussichtlich bei den Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerken.

Ausgehend von den positiven Umsatzerwartungen in den nächsten Monaten ist eine geringe Personalerweiterung dagegen von den Betrieben des Ausbauhandwerks und des Handwerks für den gewerblichen Bedarf geplant.

4. Umsatz

Trotz eher moderater Preisanpassung, per Saldo haben nur 11 Prozent der Betriebe ihre Verkaufspreise in den letzten sechs Monaten erhöht, hat sich die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Aufgrund der gestiegenen Aufträge konnten die Handwerksbetriebe in der Region insgesamt wesentlich höhere Umsätze erzielen als vor einem Jahr.



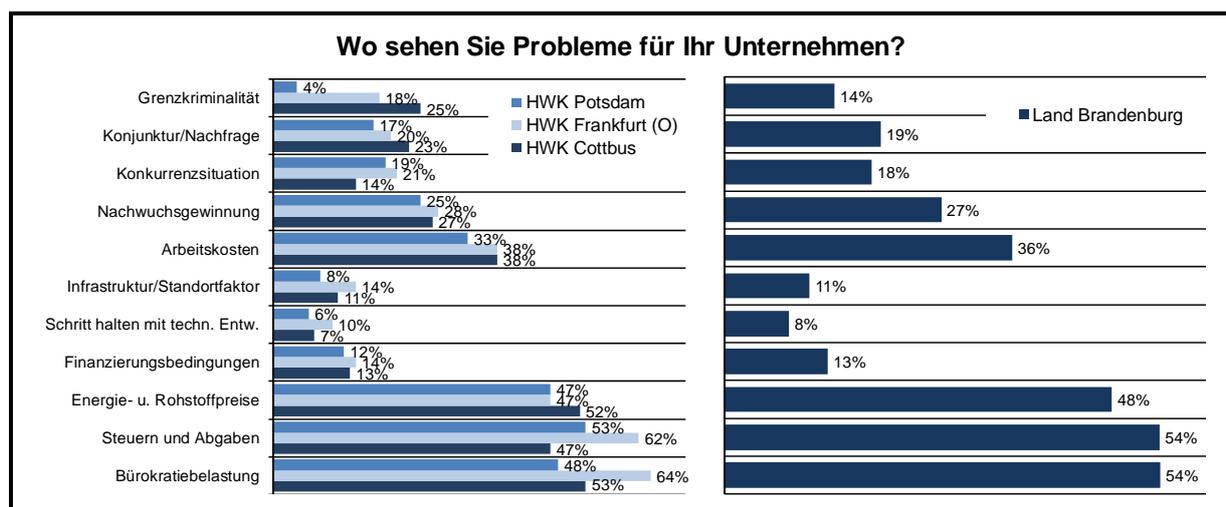
Die Saldendifferenz aus gestiegenen und gesunkenen Umsatzzahlen lag im ersten Halbjahr 2014 erstmals seit 5 Jahren im Positivbereich. Der Saldenwert beträgt plus einen Prozentpunkt und liegt damit 10 Punkte über dem Vorjahreswert. Nur die ostbrandenburgischen Handwerksbetriebe verbuchten einen leichten Rückgang.

Konstante bzw. gestiegene Umsatzzahlen erreichten außer dem Kraftfahrzeughandwerk und den personenbezogenen Dienstleistungen alle Handwerksgruppen.

Für die zweite Jahreshälfte rechnen 22 Prozent der Handwerksbetriebe im Land mit einer positiven Umsatzentwicklung, 17 Prozent befürchten Umsatzeinbrüche.

Positive Umsatzerwartungen kommen von den Bau- und Ausbauhandwerken, den Gesundheitshandwerken und dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Die Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks, des Nahrungsmittelhandwerks und der personenbezogenen Dienstleistungen rechnen allerdings eher mit einer stagnierenden oder rückläufigen Umsatzentwicklung.

5. Wo sehen Sie, neben dem Fachkräftemangel, Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten?



Neben dem Fachkräftemangel ist die Belastung durch Bürokratie und Steuern für mehr als jeden zweiten Handwerksunternehmer (54 Prozent) die größte Herausforderung in den nächsten 12 Monaten.

Der Anteil der Energiekosten in der Kostenbilanz des Handwerks hat durch Energiepreissteigerungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dabei war es den Handwerksbetrieben aufgrund des intensiven Wettbewerbs auf zahlreichen Absatzmärkten vielfach nur bedingt möglich, Preiserhöhungen vollständig oder zumindest teilweise an die Kunden weiterzugeben.

Das Handwerk ist kostenmäßig in ganz unterschiedlichem Ausmaß von der Energieverteuerung betroffen. Dies hängt in erster Linie von der spezifischen Produktions- bzw. Leistungsstruktur ab, durch die der Energiebedarf beeinflusst wird. So wirken sich insbesondere bei den verarbeitenden Handwerken die Preissteigerungen aus.

Gewerkeübergreifend sehen 48 Prozent in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen einen Risikofaktor für ihre zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Für signifikante 84 Prozent der Nahrungsmittelhandwerker ist das ein Risiko.

Zunehmend in den Fokus treten zudem die Arbeitskosten. 36 Prozent betrachten die Entwicklung in diesem Bereich mit größerer Sorge, insbesondere im Nahrungsmittelhandwerk.

Für mehr als jeden vierten Befragten birgt das Thema Nachwuchsgewinnung ein entscheidendes Risikopotential.

14 Prozent sehen in der Grenzkriminalität eine Gefährdung für ihr Unternehmen. Dies trifft vor allem auf die grenznahen Kammerbezirke Cottbus (25 Prozent) und Ostbrandenburg (18 Prozent) zu.

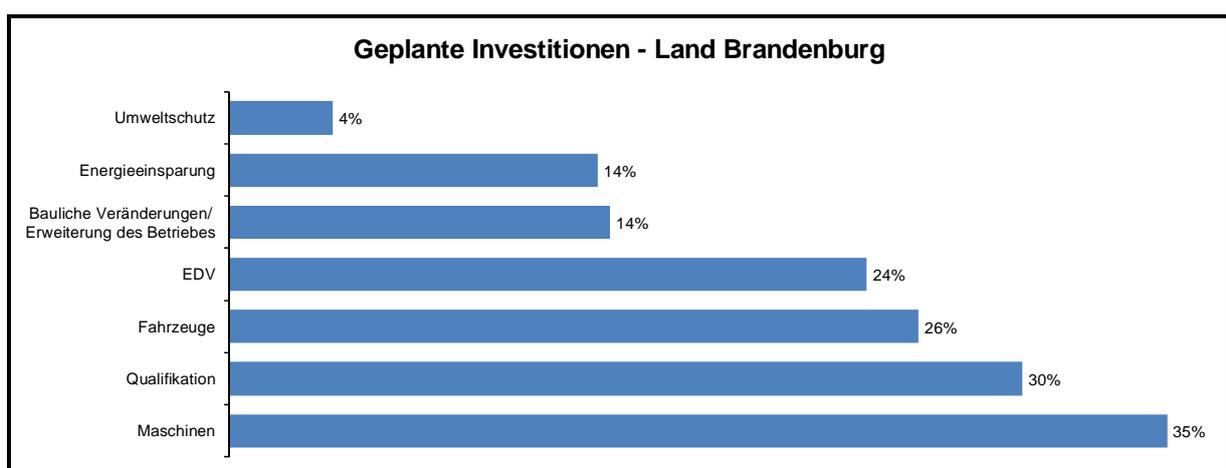
Wesentlich, wenn auch regional unterschiedlich, ist für 11 Prozent der Befragten ihr Unternehmensstandort und damit vordergründig die Risikobewertung hinsichtlich der Arbeitsmarktsituation und der Infrastruktur.

Weitere Kriterien in der Risikobewertung der befragten Unternehmen ergeben sich aus der Konkurrenzsituation (18 Prozent), der Konjunktur (19 Prozent), bezogen auf Finanzierungsbedingungen (13 Prozent) und daraus, Schritt halten zu müssen mit der technischen Entwicklung (8 Prozent).

6. In welchen Bereichen planen Sie betriebliche Investitionen?

Aktuell ist die Investitionsneigung der brandenburgischen Handwerksbetriebe trotz guter Geschäftslage eher schwach und auch für die kommenden 6 Monate sind keine größeren Aktivitäten geplant. Dennoch setzen die Betriebe in ihrer langfristigen Planung eindeutige Prioritäten. Das zeigt sich auch darin, dass es zwischen den einzelnen Kammerbezirken kaum Unterschiede in der Rangfolge der geplanten Investitionsvorhaben gibt.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wird in der Anschaffung von Maschinen und Anlagen liegen. Jeder Dritte möchte nach Möglichkeit in diesem Bereich investieren. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass es sich dabei hauptsächlich um Ersatz- und nicht um Erweiterungsinvestitionen handelt. Ein Zeichen dafür ist auch, dass nur insgesamt 14 Prozent aller Befragten bauliche Veränderungen bzw. die Erweiterung ihres Betriebes planen.



Da der Fachkräftemangel und die Nachwuchsgewinnung auch zukünftig ein immer größeres Problem darstellen werden, sehen viele in der Qualifizierung ihres Personals eine gute Investition in die Zukunft des Unternehmens. Knapp ein Drittel der befragten Betriebe möchte deshalb in Qualifizierungsmaßnahmen investieren.

Kaum ein Betrieb kommt heute ohne moderne Informations- und Kommunikationstechnik und Internet aus. Sie werden immer mehr zu einer unverzichtbaren Voraussetzung für die betriebliche Organisation. Kalkulation, Angebotserarbeitung, Rechnungswesen, die Vorschriften zur Übermittlung betrieblicher Daten über das Internet (z.B. Meldungen an die Sozialversicherungsträger und Finanzämter) und die Verbreitung von eCommerce und eVergabe zwingen das Handwerk in gut funktionierende und vor allem gut abgesicherte Technik zu investieren. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass jeder Vierte Investitionen in diesem Bereich realisieren möchte.

Obwohl knapp 50 Prozent der an der Befragung beteiligten Betriebe in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise ein Problem für ihren Betrieb sehen, scheint das Thema Energieeinsparung und Umweltschutz dagegen weniger im Fokus der betrieblichen Investitionen zu stehen. Nur 12 Prozent planen in nächster Zeit Maßnahmen zur Energieeinsparung und nicht einmal 5 Prozent beabsichtigen Investitionen im Bereich Umweltschutz.

Gesamtergebnisse der Kammern

A Handwerkskammer Cottbus

- Die Stimmung im südbrandenburgischen Handwerk ist weiterhin sehr gut. Das Geschäftsklima ist im Gesamtdurchschnitt stabil und von einer positiven Erwartungshaltung geprägt. 90 Prozent der Unternehmer beurteilen ihre Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend. Damit wird die Lage besser als im Vorjahr (84 Prozent) eingeschätzt. Gut wird die Gesamtlage sogar von 35 Prozent der Unternehmen bewertet (2013: 26 Prozent). Eine ebenso deutliche Verbesserung der Einschätzungen zur Geschäftslage zeigt sich im Saldo von negativen und positiven Meldungen. Der positive Saldo steigt von 10 Prozent in 2013 auf 25 Prozent in diesem Jahr. Insbesondere das Bauhauptgewerbe und die Ausbauhandwerke bewerten die aktuelle Lage in über 40 Prozent der teilnehmenden Betriebe mit gut, gefolgt von den Unternehmen des gewerblichen Bedarfs und des Gesundheitshandwerks in über 30 Prozent.
- Auch auf die kommenden Monate blicken die meisten Unternehmer zuversichtlich. 84 Prozent erwarten eine sich verbessernde (16 Prozent) bzw. gleichbleibende (68 Prozent) Geschäftslage. Die Einschätzungen gestalten sich demnach ebenfalls optimistischer als im Vorjahr. Hier erwarteten nur 78 Prozent eine sich verbessernde bzw. gleichbleibende Geschäftsentwicklung für das 2. Halbjahr 2013.
- Die aktuell gute Einschätzung der Geschäftslage wird getrieben durch die guten Auftragsbestände und Auftragsreichweiten von durchschnittlich 7,8 Wochen (Bauhauptgewerbe 10,4 Wochen, Ausbauhandwerk 8,3 Wochen, Handwerke des gewerblichen Bedarfs 6,8 Wochen). 80 Prozent der Betriebe bewerten ihre Auftragsbestände mit verhältnismäßig groß (13 Prozent) bzw. ausreichend und saisonüblich (67 Prozent).
- Entsprechend der Auftragsbestände herrscht in 82 Prozent der Betriebe Zufriedenheit mit den Auftragseingängen. Insbesondere im Bauhauptgewerbe sind die Auftragseingänge bei 39 Prozent, im Ausbauhandwerk bei 27 Prozent und im Gesundheitshandwerk bei 33 Prozent der befragten Betriebe gestiegen. Gerade im Ausbauhandwerk erwartet auch im 2. Halbjahr jeder vierte Unternehmer weiter steigende Auftragseingänge.
- Trotz steigender Auftragseingänge und Auftragsbestände in Summe müssen dennoch eine Vielzahl an Unternehmen weiterhin sinkende Umsätze kompensieren. Die Zahl der Betriebe mit sinkenden Umsätzen korrespondiert entsprechend der Zahl mit sinkenden Auftragseingängen. 18 Prozent der Unternehmen meldeten sinkende Auftragseingänge, entsprechend meldeten 19 Prozent sinkende Umsätze. Positiv ist, dass 81 Prozent steigende (20 Prozent) bzw. gleich bleibende (61 Prozent) Umsätze melden konnten. Insbesondere im Bau- und Ausbauhandwerk meldeten mehr Betriebe steigende Umsätze als sinkende. Sorge bereitet weiterhin das Kfz-Handwerk. Hier müssen 18 Prozent der Betriebe sinkende Umsätze verarbeiten, nur 8 Prozent konnten die Umsätze steigern. Im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen weisen 30 Prozent sinkende und nur 7 Prozent steigende Umsätze aus.
- Die Beschäftigungslage zeigt sich stabil. In 88 Prozent der Betriebe ist die Zahl der Beschäftigten gleich geblieben (75 Prozent) bzw. gestiegen (13 Prozent). Auch in Zukunft wollen 89 Prozent der Unternehmen Arbeitsplätze erhalten oder aufbauen. Die Fachkräftesuche wird oft durch das eingeschränkte Angebot an Fachkräften erschwert. Aufgrund einer hohen Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen und Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften können Unternehmen Teile der Ausfälle durch Kündigungen, Krankheit von Mitarbeitern oder Renteneintritte nicht mehr durch Neueinstellungen ausgleichen. Unter anderem aus den genannten Gründen konnten freie Stellen in der Vergangenheit nicht neu besetzt werden.

- Die Investitionsaktivitäten der Unternehmen sind sehr verhalten. Nur 11 Prozent haben trotz guter Geschäftslage vermehrt investiert, 64 Prozent gleich bleibend. Jeder 4. Unternehmer hat seine Investitionen etwas zurückgefahren. Zukünftig planen 69 Prozent der Unternehmer Investitionen, hauptsächlich im Bereich der Ersatzinvestitionen in Maschinen (35 Prozent) und Fahrzeuge (27 Prozent). In Energiesparmaßnahmen und bauliche Änderungen/Erweiterungen des Betriebes wollen immerhin rund 15 Prozent investieren. Um dem Fachkräftemangel vorzubeugen und Potentiale in den Unternehmen zu heben, will jedes 3. Unternehmen in die Qualifikation seiner Mitarbeiter investieren.
- Für jeden zweiten Unternehmer stellt der hohe Kostendruck aus Energiepreissteigerungen, aus hohen Arbeitskosten und aus Steuern und Abgaben neben den Bürokratiebelastungen wesentliche Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen dar. Für jeden vierten Unternehmer ist zusätzlich der erfolgreiche Umgang mit den Themen der problematischen Nachwuchsgewinnung und Belastungen durch Kriminalität wesentlich für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens.

B Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

- Mit aktuell 84 Prozent (Vorjahr: 87 Prozent) beurteilt erneut ein erfreulich hoher Anteil der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg ihre gegenwärtigen Geschäftsergebnisse als zumindest zufriedenstellend bzw. saisonüblich, darunter 42 Prozent (Vorjahr: 37 Prozent) mit gut. Dabei setzen sich die zu beobachtenden stärkeren Differenzierungen der Geschäftsentwicklung nach Gewerkegruppen fort. Besonders gute Geschäftsergebnisse meldet, wie bereits im Vorjahr, das Ausbaugewerbe. Ähnlich gut fiel die Beurteilung in der Gruppe der Bauhauptgewerbe, in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und für das Gesundheitsgewerbe aus. Die gegenwärtige Geschäftslage in den Lebensmittelhandwerken orientiert sich an der Vorjahreseinschätzung. Offenkundig verschärft sich der Wettbewerb mit dem Lebensmitteleinzelbereich weiter und führte in der Bewertung nicht mehr zu einer guten Einschätzung der Geschäftslage. Neben dem Nahrungsmittelhandwerk überwiegen auch bei den personenbezogenen Dienstleistungen die Negativmeldungen. Die Beurteilung der Geschäftsergebnisse fällt in Handwerksbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besonders gut aus. In dieser Beschäftigtengrößenklasse wird sowohl gegenwärtig als auch zukünftig keine schlechte Geschäftslage gemeldet. Die gute Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Der Geschäftsklimaindex hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Punkte verbessert, insbesondere getragen durch die derzeitige und erwartete Einschätzung aus dem Ausbaugewerbe, der Handwerke für den gewerblichen Bedarf und im Gesundheitsgewerbe.
- 28 Prozent der Befragten schätzen ein, dass die Auftragsnachfrage in den letzten Monaten gestiegen ist, was einer Steigerung von 6 Prozent gegenüber der Vorjahresumfrage entspricht. Weitere 53 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Nachfrage aus. Obwohl die Mehrzahl der Befragten den aktuellen Auftragsbestand als ausreichend und saisonüblich einschätzt, halten ihn dennoch 19 Prozent für zu gering. Dies trifft insbesondere für die Lebensmittelhandwerke und für die personenbezogenen Dienstleistungen zu. Die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Auftragsentwicklung sind weithin optimistisch, insbesondere im Baubereich.
- Die Auftragsreichweite ist besonders im Bauhauptgewerbe mit 9,1 Wochen, im Ausbaugewerbe mit 9,6 Wochen und bei den Handwerken des gewerblichen Bedarfs mit 9,0 Wochen als sehr gut zu bezeichnen, dennoch im Vergleich zum Vorjahr leicht fallend. Im Vergleich zum Vorjahr schätzen 26 Prozent der Befragten aus dem Ausbaugewerbe den Auftragsbestand als verhältnismäßig groß ein, dagegen fast 30 Prozent der Handwerke für den gewerblichen Bedarf als zu gering. Der Auftragsbestand bei den Handwerksbetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten beläuft sich auf 28 Wo-

chen (Vorjahr: 16 Wochen) und es wird erneut deutlich, dass insbesondere die Berlin nahen Landkreise und neu Frankfurt (Oder) von einem komfortablen Auftragsbestand berichten.

- Die Auswertung der Beschäftigungssituation in Ostbrandenburg zeigt ein sehr stabiles, ausgeglichenes Niveau. 12 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitraum, damit 84 Prozent der Befragten, halten ihren Personalbestand konstant. Am stabilsten wird die Situation im Kfz- und Nahrungsmittelgewerbe eingeschätzt. Insgesamt bleibt festzustellen, dass über alle Gewerkegruppen hinweg lediglich 3 Prozent einen Personalaufbau vorgenommen haben, während 13 Prozent Personal abgebaut haben. Der deutlichste Personalabbau ist in jedem dritten Unternehmen der befragten Gesundheitsgewerbe zu verzeichnen. Die hohe Beschäftigungskonstanz wird sich nach Einschätzung der Unternehmen auch in den kommenden Monaten fortsetzen.
- Auch im Ergebnis der diesjährigen Sonderumfrage überwiegt der Anteil der Betriebe mit Umsatzeinbußen den Anteil derer mit Umsatzzuwächsen, allerdings weitaus abgeschwächer als im Vorjahr. Derzeit berichten 21 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) der Befragten über gestiegene Umsätze und 24 (Vorjahr: 28 Prozent) über gesunkene Umsätze. Für nahezu jeden Zweiten blieben die Umsätze dagegen gleichbleibend. Die beste Umsatzentwicklung verzeichnete das Gesundheitsgewerbe. 47 Prozent der Befragten konnten Umsatzsteigerungen vermelden. Die Erwartungen an die Umsatzentwicklung in den nächsten 6 Monaten sind überwiegend positiv, insbesondere im Baubereich. Etwa jeder Vierte der Befragten aus den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und dem Nahrungsmittelgewerbe geht von eher sinkenden Umsätzen aus.
- Die Investitionsneigung der Handwerksbetriebe bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau, tendenziell weiter abnehmend. Die Investitionsaktivitäten in den nächsten 6 Monaten werden, nach Einschätzung der Befragten, für etwa die Hälfte konstant bleiben, aber auch in jedem dritten Unternehmen mindestens eher sinken. Die höchste Investitionsneigung besteht in der Anschaffung von Maschinen, gefolgt von Investitionen im Bereich EDV und in die Qualifikation der Mitarbeiter, besonders ausgeprägt in den Unternehmen zwischen 10 und 49 Beschäftigten.
- Bürokratie- (62 Prozent) und Steuerbelastung (60 Prozent) sind neben dem Fachkräftemangel für die Unternehmen die größten Herausforderungen in den nächsten 12 Monaten. Gewerkeübergreifend sehen 47 Prozent in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen einen Risikofaktor für ihre zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Hier sorgen neben den aktuell hohen Kosten vor allem Steigerungen durch das EEG für Verunsicherungen. Zunehmend in den Blickpunkt treten auch die Arbeitskosten. 37 Prozent betrachten die Entwicklung in diesem Bereich mit größerer Sorge, insbesondere im Nahrungsmittelhandwerk und im Baubereich.
- Für den Betriebserfolg ist das regionale Umfeld von großer Bedeutung. Erfreulich ist, wenn auch regional unterschiedlich, dass lediglich 14 Prozent der Befragten ihren Unternehmensstandort risikobehaftet bewertet und damit vordergründig die Arbeitsmarktsituation, die Infrastruktur und die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren bemängeln. Allerdings bewerten 18 Prozent auch die Grenzkriminalität gefährdend, insbesondere in der Stadt Frankfurt (Oder) und im Landkreis Oder-Spree. Für mehr als jeden vierten Befragten birgt das Thema Nachwuchsgewinnung ein entscheidendes Risikopotential, vordergründig im Baubereich.

C Handwerkskammer Potsdam

- Die wirtschaftliche Situation der mehr als 17.500 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Potsdam hat sich in den vergangenen drei Monaten weiter verbessert. Der Anteil der Betriebe mit guter oder befriedigender Geschäftslage stieg von 84 Prozent im Frühjahr 2014 auf aktuell 89 Prozent und liegt damit knapp über dem Vorjahresniveau. Die besten Bewertungen kommen vom Handwerk für den gewerblichen Bedarf und den Bauhandwerken.

- Das westbrandenburgische Handwerk zeichnet sich durch eine hohe Beschäftigungsstabilität aus. 79 Prozent der Betriebe haben in den letzten 6 Monaten ihren Personalbestand gehalten. 11 Prozent konnten zusätzliche Mitarbeiter einstellen und 10 Prozent mussten Personal entlassen.
- 70 Prozent der Betriebe bezeichnen ihren Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahr als durchaus saisonüblich, 13 Prozent als verhältnismäßig groß, aber auch 17 Prozent als zu gering.
- Die Auftragseingänge bzw. die Nachfrage haben sich in allen Handwerksgruppen in den vergangenen sechs Monaten deutlich verbessert. Insgesamt berichten 24 Prozent aller Betriebe von gestiegenen und nur 14 Prozent von gesunkenen Auftragseingängen.
- Auch die durchschnittliche Auftragsreichweite erhöhte sich im Vorjahresvergleich um mehr als eine halbe Woche, von 7,4 auf 8,1 Wochen.
- Erfreulich ist, dass sich auch die Umsatzzahlen verbessert haben. Lag der Saldo der gestiegenen und gesunkenen Umsätze im Vorjahr noch bei minus 8 Prozentpunkten, so stieg er aktuell auf plus 4 Prozentpunkte. In allen Gruppen, außer im Kraftfahrzeughandwerk und bei den personenbezogenen Dienstleistungen, konnte ein Plus verbucht werden.
- Per Saldo haben nur 10 Prozent aller Befragten in den vergangenen 6 Monaten ihre Verkaufspreise angehoben. Drei von vier Betrieben meldeten konstante Preise. Die meisten Preissteigerungen gab es wiederum im Nahrungsmittelhandwerk.
- Die Investitionsbereitschaft ist nach wie vor schwach. 15 Prozent konnten ihr Investitionsvolumen steigern, 20 Prozent haben es zurückgefahren.
- In der zweiten Jahreshälfte könnte sich die Auftragslage weiter verbessern und auch bei den Umsätzen erwarten die Betriebe einen weiteren Schub. Dennoch wird mit einer leichten Verschlechterung der Geschäftslage gerechnet. 19 Prozent erwarten schlechtere und 15 Prozent bessere Geschäftsergebnisse. 93 Prozent der Befragten wollen ihre Belegschaft konstant halten oder sogar neue Mitarbeiter einstellen
- 90 Prozent der westbrandenburgischen Handwerksbetriebe sehen neben dem Fachkräftemangel noch andere Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Betriebes.
- Jeder Zweite gab an, dass die Bürokratiebelastung, die Steuern und Abgaben und die steigenden Energie- und Rohstoffpreise seine wirtschaftliche Tätigkeit negativ beeinflussen.
- 25 Prozent sehen in der Nachwuchsgewinnung und 33 Prozent in den steigenden Arbeitskosten – gerade im Hinblick auf die Einführung von Mindestlöhnen – einen Risikofaktor für die betriebliche Entwicklung.
- Dagegen bezeichnen nur 19 bzw. 17 Prozent die Konkurrenz bzw. die Konjunktur/Nachfrage als geschäftsgefährdend. Nur 12 Prozent sehen in den aktuellen Finanzierungsbedingungen ein Risiko für ihr Unternehmen.
- Von untergeordneter Bedeutung sind dagegen die Themen Infrastruktur und Standortfragen (8 Prozent) sowie Schritt halten mit technischer Entwicklung (6 Prozent). An letzter Stelle, anders als in den Kammerbezirken Frankfurt und Cottbus, steht das Thema Grenzkriminalität (4 Prozent).
- Die Investitionstätigkeit war im ersten Halbjahr zwar eher schwach und auch für die kommenden 6 Monate sind keine größeren Investitionen geplant, dennoch wollen 64 Prozent der befragten Betriebe nach Möglichkeit investieren.
- Die meisten (35 Prozent) möchten in die Modernisierung und Erweiterung ihres Maschinenparks investieren, aber nur 13 Prozent beabsichtigen bauliche Veränderungen bzw. die Erweiterung der Betriebsstätte.

- An zweiter Stelle (28 Prozent) stehen – auch in Hinblick auf den Fachkräftemangel - Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter bzw. die eigene Qualifizierung, um mit der technischen Entwicklung Schritt halten zu können und bestehende Personalressourcen besser zu nutzen.
- Beinahe genauso viele (26 Prozent) möchten ihren Fahrzeugbestand ausbauen oder erneuern.
- Auch das Thema EDV und Internet spielt für die Potsdamer Handwerksbetriebe eine wichtige Rolle. Jeder Fünfte möchte in diesem Bereich investieren.
- Maßnahmen zur Energieeinsparung planen lediglich 11 Prozent und auch Umweltschutzmaßnahmen stehen eher selten auf der Liste der geplanten Investitionen. Nur 4 Prozent sehen hier Bedarf.